

Klimagerechte Stadtentwicklung

- Die Klimakrise ist die größte Bedrohung unserer Zeit.
- Die Stadt Düsseldorf muss sich konsequent dafür einsetzen, dass sie bis 2030 klimaneutral wird und dies bei allen Entscheidungen berücksichtigen.
- Dieser Prozess muss transparent und partizipativ gestaltet und mit allerhöchster Dringlichkeit vorangetrieben werden.

Wir fordern, dass die Stadt Düsseldorf

- schneller als bisher geplant, bis spätestens 2030, klimaneutral wird.
- alle kommunalen Gebäude zeitnah energetisch saniert und bei nicht-städtischen Gebäuden bspw. durch Klimaneutralitätspartnerschaften mit entsprechenden Trägern unterstützt.
- geeignete Quartiere für zukunftssträchtige Energie- und Infrastrukturversorgung ermittelt, pro Jahr mindestens drei dieser Konzepte umsetzt und Großprojekte wissenschaftlich fundiert begleitet.
- durch eine kommunale Stelle mit Vor-Ort-Ansprechpersonen für Beratungs- und Unterstützungsbedarfe weitere Beratungsangebote und Förderungen schafft, um Privatpersonen zu Sanierungen zu bewegen und zu unterstützen.
- eine Strategie für die Errichtung klimaneutraler Neubauten erarbeitet innerhalb derer Kooperationsbestrebungen, Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen.
- einheitliche Standards für Neubauten in Bezug auf die ökologischen Baustoffe, Materialkreisläufe, Wärmedämmung, Wärme- und Stromerzeugung in Bebauungsplänen und evtl. Kaufverträgen festlegt.
- eine Überarbeitung der Flächenvergabe-kriterien und des Bebauungsplans vornimmt, um diese stärker mit Klimaschutzmaßnahmen zu verbinden.
- mit dem sofortigen priorisierten Ausbau der Photovoltaik- und Windkraftanlagen z. B. durch Änderung des Flächennutzungsplans beginnt.
- Bürger*innen an Investitionen und Gewinnen von lokalen Solar- und Windkraftanlagen beteiligt und Mieterstrom ausbaut. Außerdem sollten Photovoltaikanlagen auf den Dächern kommunaler Gebäude installiert, eine Solarkoordinierungsstelle errichtet, Organisationen und Bürger*innen aktiviert, Förderprogramme eingerichtet, und eine Ausbildungs-offensive gestartet werden.
- ein Konzept für Strom- und Wärmespeicherungen, indem bspw. ein besonderes Augenmerk auf die Errichtung von Quartierslösungen und Gemeinschaftsspeicher gelegt wird, entwirft.
- die Wärmeversorgung auf eine Kombination aus (Groß-)Wärmepumpen, Solarthermie, industrieller Abwärme, Wärme aus Seen, Flüssen und Abwasserkanälen, Geothermie, Abfallverbrennung und Wärmespeichern umstellt und entsprechende Versorgungsnetze aus- und umbaut.
- im Zuge der Energiewende (Stichwort Fernwärmenetze und erneuerbare Energien) den aktuellen Stand und Bedarf in verschiedenen Teilen der Kommune erfragt, ein Zielszenario für Klimaneutralität und eine Wärmewendestrategie erstellt sowie den Flächennutzungs- und Bebauungsplan umstellt. Nicht zu vergessen ist ein umfassendes jährliches Monitoring.
- eine konsequente Verkehrsberuhigung und eine Verringerung des Durchgangsverkehrs in Innenstadtnähe implementiert.

Themenpapier 4

„Klima“.

Vorgelegt zur Veranstaltung „Für eine lebenswerte Stadt“ am 1.12.2022 im Arthur-Hauck-Saal

Autor*in:

Students for Future Düsseldorf





- das Parken im öffentlichen Raum einheitlich kostenpflichtig macht.
- das Radwegenetz stetig um baulich getrennte und mind. 2 m breite Radwege ausbaut.
- autofreie Zonen in der Innenstadt festlegt.
- das Streckennetz des ÖPNVs ausbaut, die Taktung erhöht, barrierefrei gestaltet und sich für günstigere und einfachere Tarife einsetzt. Dazu gehört auch die Einrichtung der kostenlosen Fahrradmitnahme sowie eine Fusion der VRR- und VRS-Gebiete.
- eine einheitliche Mobilitätsplattform zur Koordination des ÖPNV, Car- und Bikesharingangeboten, E-Scootern und E-Rollern schafft.
- die Infrastruktur zum Laden von elektrischen Privat-PKW stark ausbaut.
- die gewerbliche Mobilität unterstützt klimaneutral zu werden, indem Flächen zur Hafenerweiterung, dezentralen und Güterverkehrsterminals zur Verfügung gestellt werden. Weitere Flächen sind für Logistikzentren an Stadträndern nötig, wo Lasten-fahrrad- und E-Kleintransporterrouten in die Innenstadt führen müssen.
- hinsichtlich des Besitzes von 50 % des Düsseldorfer Flughafens, dieser schnellstmöglich auf grünes Kerosin setzt, die Tarife stärker nach CO₂-Emissionen richtet, und eine Umrüstung der Gebäudestruktur auf erneuerbare Energien und Effizienz vornimmt.
- sich dafür einsetzt, dass die Flugzeuge, die in Düsseldorf starten und landen, kondenzstreifenminimierende Routen fliegen, d. h. nachmittags, im Sommer und nicht über Polarregionen.
- Angebote zur Klimabildung für alle Altersgruppen schafft. Dies kann im Schulunterricht, an Volkshochschulen, durch Informationsveranstaltungen oder auch durch plakative Informationskampagnen umgesetzt werden.
- unterstützt, dass alle Düsseldorfer (Berufs-)Schulen und Universitäten an der Public Climate School/KISS (Symposium der Scientists for Future oder anderen Lehrveranstaltungen) teilnehmen, um die Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erweitern.
- eine stärker pflanzlich geprägte Ernährung an städtischen Einrichtungen organi-

siert, die sich nach den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation richtet.

- einen übergeordneten Klimaausschuss mit Koordinator*innen ins Leben ruft, der das Recht hat von allen Referaten Informationen abzufragen und zu beeinflussen. Dieser hätte auch die Möglichkeit Energie- und Wärmegenossenschaften zu gründen.
- einen Plan zu weniger Lebensmittelverschwendung im städtischen Gebiet aufstellt.
- Leitlinien hinsichtlich Klimaschutz für Kulturveranstaltungen auf städtischem Gebiet entwirft.
- umfassend Rechenschaft über die laufenden Projekte ablegt und ein regelmäßig öffentlich verfügbares Fortschrittsmonitoring für den städtischen CO₂-Fußabdruck durchführt.
- Beratung, Kommunikation und Vernetzung mit Bürger*innen, Gewerbe und Industrie massiv ausbaut (Bürger*innenrat, Kollaborationsplattformen, Ideenwettbewerbe, Projektwerkstätten, Umfragen für Wünsche und Anforderungen der Bürger*innen und Umsetzungsworkshops).

Diese Forderungen dienen als Einladung die Zukunft gemeinsam in die Hand zu nehmen und Düsseldorf sozial und ökologisch zu gestalten.

Sie wurden nach der Veranstaltung am 1.12.2022 von Students for Future präzisiert. Die Langfassung mit ausführlichen Begründungen ist hier (<https://studentsforfuture.info/buendnis-forderungen>) erhältlich.